

Freizeit

Freizeit. Hrsg. v. Reinhard SCHMITZ-SCHERZER. Frankfurt: Akademische Verlagsgesellschaft 1974. 521 S. Kart. 28,-.

Wenn innerhalb weniger Jahre zwei „Reader“ zum Thema „Freizeit“ auf dem Buchmarkt erscheinen, signalisiert diese Tatsache, daß Freizeit ein zentrales Problem des heutigen Menschen und der modernen Gesellschaft darstellt. Erst 1972 erschien die „Soziologie der Freizeit“ (hrsg. v. E. K. Scheuch und R. Meyersohn, vgl. diese Zschr. 191 [1973] 356). Bereits 1974 wird das Buch „Freizeit“ publiziert. Wodurch unterscheiden sich diese beiden preiswerten Bände?

In „Soziologie der Freizeit“ werden 21 Beiträge aus den Jahren vor 1970 abgedruckt, die primär das Phänomen Freizeit unter soziologischem Aspekt sehen, obgleich dann doch der bekannte Beitrag von J. Habermas darin vermißt wurde. In „Freizeit“ finden sich unter den 36 Texten auch neuere, ja bisweilen unveröffentlichte Arbeiten, allerdings von weniger bekannten Autoren. Der neue Band zeichnet sich deshalb einmal durch eine größere Aktualität und zweitens durch ein breiteres Spektrum der angeschnittenen Probleme aus. Dabei scheint die in der Einleitung gerechtfertigte Unterscheidung zwischen allgemeiner und spezieller Freizeitwissenschaft vor allem deshalb sinnvoll zu sein, weil sie zur Strukturierung der Sachbereiche innerhalb der Freizeitwissenschaft beiträgt und auf weitere Aufgaben in dieser interdisziplinären Wissenschaft aufmerksam macht.

In dem Band „Freizeit“ kommen auch „Anthropologische Überlegungen zum Freizeitproblem“ (A. Auer) zur Sprache, was in „Soziologie der Freizeit“ nicht der Fall war. Ein eigener Beitrag zum Thema „Entwurf einer Psychologie des Spielens“ (H. Heckhausen) kann ebenso der ganzheitlicheren Sicht des Freizeitphänomens zugerechnet werden wie der Text über die „Freizeitpädagogik“ (H. Rüdiger), der allerdings das Problematisieren des Status quo kaum überschreitet und den Zusammenhang (innerhalb der Pädagogik) zwischen transzendenten Sinngebungen

und konkretem Lebensvollzug etwas unterbewertet.

Da sich die beiden Textsammlungen in ihren Beiträgen nicht überschneiden, ergänzen sie sich auf günstige Weise. In ihnen wird sozusagen eine kleine Bibliothek geboten für den Studenten der Sozialwissenschaften wie für alle anderen, die an der Thematik „Freizeit“ interessiert sind.

R. Bleistein SJ

Schöpferische Freizeit. Hrsg. v. W. ZAUNER und H. ERHARTER. Wien: Herder 1974. 111 S. Kart.

Die Österreichische Pastoraltagung des Jahres 1973 war einem aktuellen und akuten Problem gewidmet: der schöpferischen Freizeit. Im vorliegenden Buch werden die Referate und Ergebnisse der Diskussionen bzw. Arbeitskreise veröffentlicht.

Wie unterschiedlich die Ausgangspunkte der Referenten auch waren – Sozialwissenschaft, Medizin, Architektur, Theologie –, alle konvergierten in der Forderung: dem Menschen im Bestehen der Freiheit aus Freizeit zu helfen. Der Dienst der Kirche in diesem neuen und großen Lebensbereich kommt dabei allerdings den Verantwortlichen erst allmählich zum Bewußtsein, nämlich die selbstlose Hilfe zur Menschwerdung des heutigen Menschen, zu jener Kreativität, die für den Christen in der Erinnerung an die Schöpfungstat Gottes wie an die Auferweckung Jesu enthalten ist, eine Erinnerung, die zugleich die Hoffnung auf die endgültige Vollendung (jenseits des „Letzten Tages“) garantiert.

Der Tagungsbericht wird alle innerhalb und außerhalb der Kirche interessierten über das Problembewußtsein und die Aktivitäten der Kirche des deutschsprachigen Raums informieren; er wird vor allem zum theoretischen Weiterforschen und zum praktischen Experimentieren ermutigen. Deshalb wendet er sich sowohl an die Pastoraltheologen als auch an den Seelsorger „vor Ort“.

R. Bleistein SJ